

Übergabeappell Fernmeldebereich 70 in Trier am 24. Juni 2002

Rede Oberst Fiegler, Kommandeur Luftwaffenführungsdienstkommando, Köln

Soldatinnen und Soldaten, zivile Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fernmeldebereichs 70, werte Ehrengäste, liebe Gäste!

Wir sind heute hier zusammengekommen, um einen Verband mit einer langen Tradition in der Luftwaffe im Rahmen der "Erneuerung und Umstrukturierung der Bundeswehr von Grund auf" der Streitkräftebasis zu unterstellen.

Luftwaffe, Heer und Marine übergeben der Streitkräftebasis Verbände, welche dort gemeinsam ihre bisherigen Aufgaben im Verbund für die gesamte Bundeswehr wahrnehmen werden. Diese Herauslösung aus einer Teilstreitkraft ist nichts Alltägliches, wenngleich in diesen Tagen an vielen Standorten ähnliche Appelle durchgeführt werden. Im Falle dieses Appells übergibt die Luftwaffe aber nicht nur einen einzelnen Verband, sondern mit ihm ihre gesamte Fernmelde-/Elektronische Aufklärung.

Ein solcher Appell ist kein Routineereignis. Dies wird auch daran deutlich, daß eine sehr große Anzahl von Gästen anwesend ist, aus dem zivilen Umfeld ebenso wie aus dem militärischen. Ich begrüße Sie alle an dieser Stelle ganz allgemein. Eine namentliche Begrüßung der Ehrengäste würde Zielsetzung und zeitlichen Rahmen eines militärischen Appells sprengen, daher möchte ich diese beim späteren Empfang in der OHG vornehmen. Ich bitte hierfür um Ihr Verständnis. In wenigen Minuten werde ich im Auftrag des Inspektors der Luftwaffe den Fernmeldebereich 70 aus dem Luftwaffenführungsdienstkommando und damit aus der Luftwaffe verabschieden. Aber nicht alle Soldaten und zivilen Mitarbeiter des heutigen Fernmeldebereichs 70 werden in die Streitkräftebasis wechseln. Zum 1. Juli wird aus dem Fernmeldesektor 62 das Zentrum für Elektronischen Kampf Fliegende Waffensysteme. Vor einer Stunde hat der Stellvertreter des Befehlshabers Luftwaffenführungskommando diesen jüngsten Verband der Luftwaffe, ein neues Bataillon, in Dienst gestellt und den bisherigen Sektorchef mit der Führung beauftragt. Das ZEK wird direkt dem Führungskommando unterstellt, ein Ausdruck der besonderen Bedeutung, das die Luftwaffe für den Anteil des Elektronischen Kampfes sieht, der nicht in die SKB übergeben wird, sondern weiterhin direkte Einsatzunterstützung für die fliegenden Waffensysteme der Bundeswehr leistet.

Ich wünsche auch diesem neuen Verband und seinen Mitarbeitern, die heute nochmals hier mit angetreten sind, einen guten Start und viel Erfolg.

Nun aber zum Anlaß dieses militärischen Appells, dem Wechsel der Unterstellung des Fernmeldebereich 70 in die Streitkräftebasis. Für den heutigen Appell habe ich mich mit Brigadegeneral Herrmann darauf verständigt, daß er sich auf das künftige Aufgabenspektrum der Fernmelde- und Elektronischen Aufklärung konzentriert, während ich im Schwerpunkt die Vergangenheit des Fernmeldebereichs 70 Revue passieren lasse.

Eine besondere Rolle bei der Aufstellung dieses Verbandes spielte zweifellos der Einmarsch der Truppen des Warschauer Paktes in die CSSR im August 1968, welcher Mitteleuropa einem bewaffnetem Konflikt bedrohlich nahe brachte. Als eine Konsequenz aus den Erkenntnissen dieser Krise wurde die Konzentration der Auswertekapazitäten der Fernmelde-/Elektronischen Aufklärung der Luftwaffe in eine zentrale Organisation angeordnet.

Die Geburtsstunde des Fernmeldebereich 70 schlug am 01.04.1971, als die Fernmeldesektoren N in Osnabrück und S in Feuchtwangen aufgelöst und mit der Zentrale für Funkanalyse am Standort Trier zusammengefasst wurden. Gleichzeitig erhielt der neu aufgestellte Verband mit seinen 600 Soldaten und zivilen Mitarbeitern den Status eines Regiments.

Und dieses Regiment wurde dem damals ebenfalls neu aufgestellten Luftwaffenführungsdienstkommando unterstellt, einer Kommandobehörde der Luftwaffe, die morgen bei einem Appell in Wahn aufgelöst wird. Der Unterstellungswechsel des Fernmeldebereich 70 ist damit eine der letzten Aufgaben für mich als den letzten amtierenden Kommandeur des alten "Führungsdienstkommandos".

Unveränderter Kernauftrag des Verbandes in der Zeit seines Bestehens war das Erfassen und Auswerten elektromagnetischer Aus- und Abstrahlungen im Interessengebiet der Luftwaffe. Um die Dimension dieses Auftrages zu verdeutlichen:

Im Erfassungsbereich der Fernmelde- und Elektronischen Aufklärung der Luftwaffe waren in dieser Zeit aufzuklären: 10 Luftarmeen bzw. Großverbände des Warschauer Paktes mit ca. 7.500 Luftfahrzeugen, mehrere Zehntausend zu überwachende Radarsignalquellen und Flugfunkkanäle und hunderte von Führungsfernmeldeverbindungen.

Dieser Informationsflut stand eine Aufklärungsorganisation der Luftwaffe gegenüber, welche von der Ostsee bis an den Bodensee reichte. Das Fernmelderegiment 71 in Osnabrück mit seinen Sektoren in Großenbrode, Dannenberg, Hambühren und Osterode und das Fernmelderegiment 72 in Feuchtwangen mit den Standorten Wunsiedel, Kötzting, Lechfeld und Eriskirch.

Neben dieser ortsfesten Erfassung gibt es seit Dezember 1971 auch eine luftgestützte Erfassung durch das Waffensystem Breguet Atlantic, deren Erfassungspersonal damals wie heute dem Fernmeldebereich 70 angehört.

Die aus der Auswertung der erfassten Informationen gewonnenen Erkenntnisse trugen während des Kalten Krieges dazu bei, der politischen und militärischen Führung ein aktuelles Bild über die militärische Lage in den Ländern des Warschauer Paktes zu liefern. Dabei nahm die Zusammenarbeit mit Partnern einen besonderen Stellenwert ein, den sie bis heute behalten hat. Herauszuheben sind hier die Partnerbeziehungen zur US-Air Force und zur Niederländischen Luftwaffe.

Dieses Wissen leistete seinen Anteil am Frieden in Europa bis zur friedlichen Revolution in den ehemaligen sozialistischen Ländern Osteuropas und der DDR.

Sehr geehrte Gäste, Soldaten des Fernmeldebereich 70; in der Zeit des Kalten Krieges war die Fernmelde-/Elektronische Aufklärung einer der Bereiche, die durch ihren kontinuierlichen und hochwertigen Einsatz einen entscheidenden Beitrag dazu leisteten, daß dieser Kalte Krieg nicht zu einem heißen wurde.

Die Soldaten und zivilen Mitarbeiter der Fernmeldebereiche der Luftwaffe leisteten ihren Dienst quasi unter Ausschluß der Öffentlichkeit, im Verborgenen, aber dennoch mit vollem Einsatz. Dafür möchte ich an dieser Stelle allen ehemaligen und aktiven Angehörigen der Fernmelde- und Elektronischen Aufklärung der Luftwaffe aus allen Bereichen und Sektoren herzlich danken. Der Fall der Mauer, die Wiedervereinigung und der Wegfall der bisher klar definierten Bedrohung brachten weitreichende Veränderungen für die Fernmelde- und Elektronischen Aufklärung der Luftwaffe mit sich. In der

Weltpolitik traten Krisen und bewaffnete Konflikte als neue Bedrohungsform immer häufiger auf. Die Konsequenz war der Aufbau einer mobilen Erfassung.

Zahlreiche nationale und multinationale Übungen im In- und Ausland trugen zudem dazu bei, neue Fähigkeiten zu entwickeln und bestehende zu optimieren, um krisenreaktionsfähig zu werden.

Der veränderten politischen Lage Rechnung tragend, änderte sich auch die Aufklärungsorganisation der stationären Erfassung von 1994 bis 1997: nach Standortschließungen, Verlegung und der Auflösung der Fernmelderegimenter 71 und 72 bleiben als Sektoren nur noch Großenbrode, Kötzing und Lechfeld übrig, Berlin kam neu hinzu. Der Personalstand wurde von fast 4.000 auf ca. 1.700 Mann verringert.

Wie Sie bereits aus dem Rückblick zu den Anfängen des Fernmeldebereich 70 erkennen konnten, war dieser Verband eigentlich ständig im Einsatz, auch wenn dieser oft Routinecharakter annahm und sich im Verborgenen abspielte.

Doch die politische Entwicklung in der Welt führte bereits im August 1993 zu einem Einsatz außerhalb des bisherigen Rahmens: zur erstmaligen Teilnahme von Verbandsangehörigen im Auftrag der UNO an der Operation DENY FLIGHT auf dem Balkan. Hierbei leistete das eingesetzte Personal vorwiegend in den Gefechtsständen der NATO in Italien, in Vicenza, Piacenza und Neapel seinen Dienst.

Am 6. Juli 1995 wurde die Breguet Atlantic im Rahmen der Operation DETERMINED EFFORT über der Adria zur Unterstützung deutscher Tornados eingesetzt. Damit war erstmals in der Geschichte die Fernmelde-/Elektronische Aufklärung der Luftwaffe an einem realen Einsatz der Luftwaffe beteiligt. Weitere Einsätze im Rahmen von IFOR, SFOR und KFOR folgten.

Als die ECR-Tornados im Rahmen von SFOR nach Piacenza verlegten, trugen das Personal der Auswertung und des Fernmeldesektor 62 erheblich dazu bei, dass der Einsatz im ehemaligen Jugoslawien erfolgreich verlief.

Der Fernmeldebereich 70 erreichte damit eine sehr gute Reputation innerhalb der NATO und der Luftwaffe.

Während des Kosovo-Konflikts im Jahre 1999 lieferte der Fernmeldebereich einsatzrelevante Daten rund um die Uhr und leistete einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung des Einsatzgeschwaders 1 und anderer Luftstreitkräfte der NATO. Insgesamt waren über 200 Angehörige des Verbandes von den ersten Einsätzen 1993 bis heute bei der TASK FORCE FOX in Mazedonien oder ENDURING FREEDOM am Horn von Afrika eingesetzt. Ich möchte an dieser Stelle die hohe Motivation und professionelle Einsatzerfüllung der Soldaten des Fernmeldebereich 70 in vergangenen und laufenden Einsätzen herausstellen und allen dafür Anerkennung und Dank aussprechen. Denen, die zur Zeit im Einsatz sind und allen, die künftig unter der Flagge der SKB sicher mit der gleichen Einstellung in solche Einsätze gehen, wünsche ich von dieser Stelle alles Gute und eine gesunde Heimkehr.

Abschließend kann man feststellen, dass sich die Fernmelde- und Elektronische Aufklärung der Luftwaffe und mit ihr der Fernmeldebereich 70 in den Zeiten des Umbruchs in Europa und der veränderten militärpolitischen Situation behauptet hat. Durch die Veränderungen wurde eine Flexibilität erreicht, um auch zukünftige Herausforderungen zu meistern.

Eine dieser Herausforderungen wartet ab dem 1. Juli auf Sie: die Unterstellung in die Streitkräftebasis und die beginnende Reorganisation.

Ich bin mir sicher, dass Sie unter dem neuen Kommando Ihr Engagement und Ihre Fachexpertise für die Sicherheit unseres Landes weiter wie bisher voll in die Waagschale werfen werden. Ich wünsche für die Luftwaffe, daß es ihr gelingt, ihre Männer und Frauen in der Streitkräftebasis, in Uniform wie in Zivil, weiterhin als Teil des Teams Luftwaffe zu begreifen und zu motivieren.

Die Luftwaffe wird auch künftig auf die wertvollen Dienste der Fernmelde- und Elektronischen Aufklärung angewiesen sein und es ist eine herausfordernde Aufgabe, diesen Anspruch auch in den neuen Organisationsstrukturen zu erfüllen.

Für die zivilen und militärischen Angehörigen der Fernmelde- und Elektronischen Aufklärung, die aus dem Organisationsbereich der Luftwaffe kommen, wird es eine wichtige Aufgabe werden, ihr Selbstverständnis in der Streitkräftebasis zu definieren.

Sehr geehrte Gäste, wer weiß, wie intensiv und langandauernd die Verbindungen zwischen ehemaligen und aktiven Angehörigen der Fernmelde- und Elektronischen Aufklärung der Luftwaffe schon immer waren, der sieht diesem Prozeß mit Zuversicht entgegen. Ich bin mir sicher, daß die Angehörigen des Fernmeldebereich 70 ihre Identität in dem neuen TSK-gemeinsamen Umfeld finden werden, im Bewußtsein und mit Stolz auf guten Traditionen und Ergebnisse in der Luftwaffe und mit einem gesunden Gespür für die Anforderungen eines geänderten Umfelds.

Hierfür wünsche ich unseren Frauen und Männern in der SKB viel Erfolg und alles Gute.

Soldaten und Zivile Mitarbeiter des Fernmeldebereich 70, ich wünsche Ihnen, die in wenigen Tagen im neuen Fernmeldebereich 92 in der Streitkräftebasis ihren Dienst aufnehmen, einen guten Start und möchte nochmals "Danke" sagen für Ihre Dienste in der Luftwaffe. Ich bitte die Angehörigen von Heer und Marine. ihre Kameraden von der Fernmelde- und Elektronischen Aufklärung der Luftwaffe zu akzeptieren und in die neue Familie aufzunehmen.

Die Bürger der Stadt Trier bitte ich, ihrem Fernmeldebereich, auch mit neuer Nummer und in einer neuen Organisation, weiterhin die Treue zu halten.

Ich sage dem Fernmeldebereich 70 "Adieu" und begrüße den Fernmeldebereich 92 mit den besten Wünschen.